

Lothar Lies SJ

Vorlesungsgliederung: Buße und Krankensalbung

Literatur:

Die heute gebräuchlichen Handbücher zur Dogmatik, Sakramentenlehre etc.; besonders das Handbuch der Dogmengeschichte. Band IV, Faszikel 3: Buße und Krankensammlung von Herbert Vorgrimler. Freiburg 1978.

#### A. Psychopathologie der christlichen Busse

1. Einengung der christlichen Buße auf Beichte.
2. Fixierung der Beichte auf Sünden. Die österlicher Dimension ist verloren.
  - a) Vorbereitungsgebet, Sünden zu erkennen und zu beichten
  - b) Gewissensforschung, Sünden zu erkennen
  - c) Reue über Sünden
  - d) Beichten von Sünden
  - e) Lossprechung von Sünden
  - f) Bussauflage für begangene und losgesprochene Sünden
  - g) Dank, von Sünden losgesprochen zu sein
3. Ziel des Busstraktates:
  - a) Die Buße ist als österliches Sakrament darzustellen.
  - b) Nicht nur auf Sünden bezogen, sondern auch auf den Sünder und damit auf den ganzen Menschen
  - c) Herausarbeiten der Vereinzelnung der Sünde und der Gemeinschaftsdimension der Buße (pax cum ecclesia)
  - d) Sakramentaler Vollzug ist Höhepunkt des kirchlichen Bußgeschehens und nicht Zerschlagung
4. Aufgabe
  - a) Buße muß anthropologisch und theologisch abgeklärt werden
    - (1) anthropologisch: der Mensch handelt in Symbolen (Symbol)
    - (2) theologisch: Gott handelt in menschlichen Symbolen (Sakrament)
  - b) Theologische Sinngestalt  
der Buße als Sakrament und Vollzug der Kirche ist die Sinngestalt der Eucharistie, so daß der Buße eine anamnetische, epikletische, koinonetische und prophoretische Dimension zukommt.

#### B. Anthropologische Dimension von Buße

##### 1. Wortbedeutung und Begriff von Buße

##### 2. Sinninhalt des anthropologischen Symbols

- a) Erinnern der eigenen Taten- und Empfangensgeschichte
- b) Die Suche nach Überwindung der Untaten und der Ungeschichte
  - (1) schaut aus nach Hilfe und bittet um Verzeihung; dies setzt Mitteilung und Aussprache voraus
  - (2) Artikuliert die Bitte um Geltenlassen meiner selbst trotz Sünderseins
  - (3) Hoffnung und Bitte, bei einem anderen trotz des eigenen Sünderseins bleiben zu dürfen
- c) Reue impliziert Gemeinschaft (Koinonia)
  - (1) etwas vor sich selbst und anderen ungeschehen machen wollen, besagt
  - (2) die anderen um Verzeihung bitten
- d) Hingabe (Prosphora) an den, bei dem ich in Unschuld leben durfte
  - (1) An mich selbst: sich in eigener Unschuld empfangen zu dürfen
  - (2) An die anderen: sich im Kreis derer bewegen zu dürfen, die die erste Unschuld schützten, und dies
  - (3) in Dank und Lob und in Bereitschaft, an der Wiedergutmachung mitzuarbeiten

Ergebnis: der Buße als natürlichem Vollzug des Menschen kommt in Gemeinschaft die Sinnstruktur der Eucharistie zu: Die Buße ist anthropologisch Anamense, Epiklese, Koinonia und Prosphora. Buße gibt es nicht individuell, sondern immer nur sozial.

### 3. Existentielle Symbolgestalt der Busse

#### a) Symbol allgemein

- (1) Symbol ist der Raum, die Handlung, kurz die Wirklichkeit, in dem sich eine andere Wirklichkeit zeigt: beachte die personale Dimension dieser Aussage!
- (2) Ursymbol aller anthropologischen Symbolverhaltens ist die menschliche Person in Begegnung mit Personen

Beachte die Definition von Person: Person ist jene Freiheit von sich selbst, die einer anderen Person (Freiheit) in sich Lebensraum und Stimme gewähren kann; und umgekehrt.

Beachte, daß Person so stets auf Begegnung hin definiert ist

#### b) Existentielle Symbolik der Buße

- (1) Anamnese und Umkehr
- (2) Epiklese und Bekenntnis
- (3) Koinonia und Buße als Gemeinschaftstat
- (4) Prophora als Opfer (Strafe - Sühne) und Versöhnung

4. Formale anthropologische Sinngestalt der Buße ist der Segen

## C. Die theologische Dimension der Buße im Blick auf Sakrament

### 1. Theologischer Umfang

- a) Menschliche Dimension (s.o.)
- b) Göttliche Dimension

- (1) christologisch
- (2) trinitarisch
- (3) ekklesiologisch

- c) Begegnungscharakter

### 2. Theologischer Sinninhalt der von Buße (nicht nur sakramental)

- a) Erinnern

- (1) Heilstaten Gottes
- (2) Erfahren der Diskrepanz zwischen Gottes Heiligkeit und menschlicher Sündigkeit
- (3) Erfahrung von Nähe zu und Distanz von Gott
- (4) Erinnern in Gemeinschaft

- b) Bitten

- (1) Der trinitarische Gott bittet die menschliche Freiheit, sich versöhnen zu lassen
- (2) Der Mensch in Gemeinschaft (Kirche) bittet Gott um Versöhnung
- (3) Der einzelne Sünder bittet

- c) Gemeinschaft (Koinonia)

- (1) Offenheit zwischen Gott und Mensch
- (2) Gegenseitige Hilfe der Menschen
- (3) Reue

- d) Hingabe (Prophora)

- (1) Dank für gewährte Heilsgemeinschaft

- (2) Tiefere wechselseitige Hingabe zwischen Gott und Mensch
- (3) Umkehr zueinander: Treue
- (4) simul iustus et peccator

e) Sinngestalt ist die der Eucharistie

#### D. Die Auffächerung des Bußgeschehens im Laufe der Geschichte

- 1. Die im weiteren Sinne sakramentale Buße
- 2. Die im engeren Sinn sakramentale Buße
- 3. Die nichtsakramentale Buße

#### E. Die kirchlich-sakramentale Artikulation der Buße im Laufe der Geschichte

##### 1. Theologische Grundeinsichten biblischer und nachbibl. Zeit

- a) Persönliche Buße in Gemeinschaft
- b) Grundüberzeugung von der Heiligkeit der Kirche
- c) Lazarusperikope als Schlüssel frühchristlichen Bußverfahrens

##### 2. Die sakramental gefaßte Buße in der frühen (und) patristischen Kirche

- a) Grundsätzlich: Gegenüber der Taufe ist Buße eine einmalige *paenitentia secunda*
- b) entscheidende Elemente

- (1) Kirche als Anbruch des eschatologischen Reiches und Gemeinschaft der Heiligen
- (2) Getrenntsein von der Eucharistie
- (3) Rekonziliation

##### c) Theologische Deutung

- (1) Bußgeschehen betrifft die ganze Kirche
- (2) vor allem wegen ihrer Heiligkeit

##### d) Scheitern dieser Bußform

- (1) Andere, nicht sakramentale Bußformen
- (2) Das sittliche Niveau der Kirche konnte nicht gehalten werden
- (3) Taufe und Buße wurden auf das Lebensende verschoben

### 3. Die (iroschottische) Tarifbuße

- a) Von der öffentlichen zur privaten Buße
- b) Bußbücher (libri poenitentiales)

- (1) Schwerpunkt der Buße lag auf der Satisfaktion
- (2) Gefahr der Kommerzialisierung
- (3) Inspiriert durch Mönchsbuße
- (4) Sakramentale Elemente: Reue, Bekenntnis, Buße;
- (5) Sakramentale Akte: Priesterliche Bußauflage, Rekonziliation
- (6) öftere Veränderung des Ritus
- (7) Spender: Priester; leichtere Sünden: Diakon
- (8) Bekenntnis wird vom 9.-13. Jh. bis zur Reformation Bußwerk schlechthin

- c) Anfänge der Generalabsolution
- d) Andere Absolutionsgebete
- e) Arten der Bußauflagen

### F. Die Sakramentalität der Buße

- 1. Sakrament im Sinne der 7 Sakramente
- 2. Das Vierte Sakrament im Sinne des Konzils von Florenz (DH 1323).

- a) Materia
- b) Forma

#### 3. Schlüsselgewalt erstreckt sich

- a) Frühscholastik: auf Reue, wie sie in der äußeren Satisfaktio zum Ausdruck kommt
- b) Hochscholastik: auf Bußauflage und Lossprechung
- c) Spätscholastik: Lossprechung (richterliche Gewalt)

#### 4. Richterlicher Charakter

#### 5. Schwere und leichte Sünden

#### 6. Wirkungen der Absolution

- a) Frühscholastik
- b) Hochscholastik
- c) Spätscholastik (Scotus)

#### 7. Die Reue

#### 8. Sakrament unter den anderen Sieben

- a) Persönliche Aspekte des Sünders
- b) Ekklesiale Aspekte
- c) Wirkungen des Sakramentes

- (1) Florentinum (DH 1323; 1324)
- (2) Conditio verliert an Bedeutung

## G. Buße bei den Reformatoren und in Trient

### 1. Am Vorabend der Reformation

- a) Hierarchisches Verständnis der Claves ecclesiae
- b) Jurisdiction und Klerikalisierung
- c) Entstehen von antiklerikalen Bewegungen

- (1) Aufleben mittelalterlicher Sekten
- (2) Wyclif (+1384)
- (3) Hus (+1415)

### 2. Reformatoren

#### a) Luther

- (1) Wahre Buße folgt aus der Rechtfertigung, nicht umgekehrt
- (2) Ablassproblematik
- (3) Schlüsselgewalt kommt jedem Getauften zu
- (4) Glaube ersetzt die Conditio

#### b) Melanchthon

- (1) Buße ist Veränderung aus Gnaden, aus Rechtfertigung
- (2) Nicht conditio und attritio, sondern fides

#### c) Calvin

#### d) Pietismus

#### e) Schleiermacher und die soziale Seite der Buße

#### f) Karl Barth

- (1) Buße ist Umkehr, die von Gott im Heiligen Geist gewirkt ist
- (2) Umkehr nur in der Gemeinschaft der Getauften

#### g) Protestantische Ordensgemeinschaften

- (1) Einzelbeichte mit
- (2) Absolution oder nur
- (3) Zuspruch des Trostes des Evangeliums

(4) Das Amt der Absolution haben alle Christen

### 3. Trient (1545-1563)

- a) Allgemein (Bologna)
- b) Allgemein (Trient) nochmals von Null beginnend

(1) Die Lehrkapitel sind nur mit Einschränkung als Konzilstexte zu lesen, da sie nicht vom Konzil stammen und von ihm auch nicht ausreichend diskutiert wurden

(2) Entscheidend sind die Canones (DH 1701-1715)

- c) Sakramentalität
- d) Reue
- e) Bekenntnis der Sünden
- f) Absolution
- g) Reservationen
- h) Genugtuung

## H. Der Ablass

### 1. Entstehung und Voraussetzungen

- a) Definition: Der Ablass ist der Erlaß einer zeitlichen Strafe vor Gott für Sünden, die hinsichtlich der Schuld schon vergeben sind.

- (1) von Kirchlicher Autorität
- (2) aus Schatz der Kirche
- (3) Für Lebende Lossprechung
- (4) Für Tote Fürbitte

- b) Voraussetzungen und Implikationen

- (1) Schuld und Strafe sind nicht identisch
- (2) Frühmittelalterliches Kommutationswesen

### 2. Ablasspraxis

### 3. Ablasstheologie (Theorie)

- a) Frage: kann die Kirche Sündenstrafen nachlassen, wenn nur Gott Sünden nachlassen kann?
- b) Antworten sind mehr theoretisch

- (1) Nicht Nachlassen, sondern Umwandeln
- (2) Subsidiaritätsprinzip
- (3) Bibl. Begründung: 2 Kor 2,10: Wem ihr verzeiht, dem verzeihe

- auch ich
- (4) Kirchenschatz
- (5) Kirche übernimmt die Buße
- (6) Macht der Kirche reicht über die Grenzen der sichtbaren Welt (Fegfeuer)
- (7) Vertiefte Lehre vom Kirchenschatz (DH 1025ff)

#### 4. Kritik des Ablasses

#### 5. Erneuerung schließt ein

1. Kirchliche Autorität
2. Kirche als Solidargemeinschaft
3. Sündenstrafen und Schuld sind auseinanderzuhalten
4. Ablass ist die kirchlich-gemeinschaftliche Aufarbeitung von Schuld-Strafe und ist Vollzug der Heilssolidarität der Kirche mit ihren Mitgliedern.

### I. Die Krankensalbung

#### 1. Biblische Grundlagen

- a) Zusammen von Krankheit und Unheil und Sündennachlaß und Heil bzw. Heilung im NT: vgl. Mk 6,12.13; Mk 2,1-12
- b) Jak 5,13-16

#### 2. Krankensalbung bis ins 8. Jahrhundert

- a) Ölweihe durch den Bischof
- b) Salbung durch Laien zu allen Zeiten

#### 3. Ab 8./9. Jh.

- a) Spendung auf den Priester beschränkt
- b) weil in genere sacramenti das Öl durch den Bischof geweiht wird, dürfen Laien das Salböl nicht mehr ver- und anwenden
- c) Es entwickelt sich die „extrema unctio“: Todesweihe
- d) Ritus der Spendung (Salbung) in relativ großer Variationsbreite

#### 4. Scholastik

- a) Krankensalbung gehört zu den 7 Sakramenten
- b) Materie ist das vom Bischof geweihte Öl
- c) Form: Spendeformel:
- d) Einsetzung der Christus, Promulgation durch die Apostel
- e) Wirkung

- (1) Frühscholastik: noch leibliche Heilung, jedoch schon Eschatologisierung
- (2) Hochscholastik: Todesweihe, Sündennachlaß, Empfänger ist der Todkranke

## 5. Lehräußerungen

- a) Innozenz III. und Lat. IV.: zu den sieben Sakramenten
- b) ab 1250 spricht man von „extrema unctio“
- c) Florentinum:
  - (1) für Todkranke
  - (2) Minister ist (nur) der Priester
  - (3) Wirkung: *mentis sanatio et, in quantum animae expedit, ipsius etiam corporis*
- d) Reformation bis Vat. II
  - (1) Reformation Kräftigung durch den Heiligen Geist, nicht durch Salbung
  - (2) Trient verteidigt die Sakramentalität, vor allem für Schwerkranke
  - (3) *Proprius minister* ist der Priester, also hier offener formuliert als in Florenz
  - (4) Begriff „extrema unctio“ und „Gnadenwirkung“ gleichermaßen kontrovers
  - (5) *Canones DH 1716; 1717; 1718; 1719.*
  - (6) Lehre
- e) Vaticanum II